

Bahnausbau: Schaumburg fährt die gleiche Schiene

BI Transit Weserbergland begrüßt Resolution des Nachbarkreises / Unterschriften werden im Bundestag übergeben

Hameln-Pyrmont/Landkreis Schaumburg (hen). Unterstützung aus einem Nachbarlandkreis erhält die Bürgerinitiative „Transit Weserbergland“ in ihrem Kampf gegen die Pläne des Bundesverkehrsministeriums zum Ausbau der Bahnlinie Löhne – Elze für schweren Güterverkehr. Der Kreistag Schaumburg befürwortet in einer Resolution den Ausbau der Nordroute und fährt damit die gleiche Schiene wie die Initiative.

In dem Schreiben, das inzwischen dem Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung sowie dem Ausschuss für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung des Deutschen Bundestages zugeleitet worden ist, wird für die Aufnahme einer trassennahen Neu- und Ausbaustrecke Minden – Seelze auf der Ost-West-Achse plädiert.

Der Landkreis Schaumburg ist im Rahmen der Überprüfung des Bedarfsplans für die Bundesschiene mit zwei konkurrierenden Ausbaustrecken betroffen: Die Strecke Minden – Haste – Seelze im Norden Schaumburgs und die Strecke Löhne – Braunschweig – Wolfsburg im Süden des Landkreises. Der Kreistag hat sich dazu positioniert, in dem er fordert, „den mehrgleisigen, trassennahen Ausbau des Abschnitts Minden – Haste – Seelze als vor-



Zur Zukunft der Schiene gibt es eine Resolution aus Schaumburg, die Wasser auf die Mühlen der BI Transit Weserbergland ist. Foto: Wal

dringliche Maßnahme in das Zielnetz 2025 aufzunehmen“.

Bereits am 11. Juli 2000 hatte der Schaumburger Kreistag eine Petition verabschiedet, die die Aufnahme der Strecke Minden – Haste – Seelze in den vordringlichen Bedarf fordert. Dabei ist jedoch nur der trassennahe Ausbau konsensfähig. Die ab 2002 vorgelegte, in Teilen trassennahe Planungsvariante werde

von der Bevölkerung Schaumburgs und dem Kreistag einhellig abgelehnt und sei deshalb nicht realisierbar, heißt es in der aktuellen Resolution.

Dem Neu- und Ausbau des Abschnitts zwischen Minden und Seelze von zwei auf vier Gleise im Zuge der Ost-West-Achse zwischen dem Ruhrgebiet beziehungsweise den Niederlanden/Münster – Osnabrück und Berlin komme

seit vielen Jahren eine zentrale Bedeutung zu.

Die südliche Umfahrung von Hannover, so heißt es weiter, diene dem Güterverkehr und sei für den Personenverkehr unbedeutend. „Es ist fragwürdig, welchen Beitrag das Vorhaben bei insgesamt steigendem Zugaufkommen für die Beseitigung der Kapazitätsengpässe auf der Ost-West-Hauptmagistrale

des Personen- und Güterverkehrs leistet.“ Außerdem sei die Umsetzbarkeit der Konkurrenzstrecke nicht berücksichtigt.

In der Resolution heißt es weiter: „Das Vorhaben, das dem Güterverkehr dienen soll, würde in der Stadt Rinteln die Strecke mitten durch den Wohnbereich Nordstadt und den Ortsteil Engern führen.“ Es bestünden erhebliche

Zweifel, ob das Vorhaben politisch und rechtlich jemals realisierbar ist. Bei einer späteren Realisierung des Streckenausbaus seien die dann geltenden Lärmschutzmaßnahmen für Neubaustrecken anzuwenden.

„Das ist für uns sehr wertvoll“, kommentiert Diethard Seemann von der BI Transit Weserbergland die Resolution der Schaumburger, „denn die könnten es sich eigentlich aussuchen, da sie von beiden Strecken betroffen sind“. Der BI-Vorsitzende unterstreicht, dass die Argumentation der Initiative genau darauf aufbaue, dass nicht jede Gemeinde nach dem St.-Florians-Prinzip verfare, sondern die Region das gleiche Ziel verfolge. „Wir kämpfen nicht gegen irgendein Kreishaus“, sagt Seemann. Allerdings erfährt die Bürgerinitiative nicht nur Zuspruch: „Teilweise werden wir als ökofeindlich beschimpft, aber manche wollen sich einfach nicht der Diskussion stellen“, sagt der Copenbrügger. Eine Delegation aus dem Landkreis Hameln-Pyrmont wird am 16. Dezember nach Berlin fahren, um die gesammelten Unterschriften gegen den Ausbau der Strecke Löhne – Elze zusammen mit einem Petitionsschreiben im Deutschen Bundestag zu übergeben. Insgesamt sind bereits über 7000 Unterschriften zusammengekommen.